Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 12

Artikel: Kennst du das Land?
Autor: Ehrismann, Albert
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-510232

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fortschrittlern ins Stammbuch

Die rote Mao-Bibel ist auch in der Schweiz für «Progressive Mittelschüler» und «Fortschrittliche Studenten» so etwas wie eine Heilsverkündigung und ein grundlegendes Werk des Sozialismus für alle. Sie finden darin das Gesellschaftsbild der Zukunft, wie sie sie verstehen und verwirklicht sehen möchten. Gelegentlich war von Außenstehenden, die das rote Buch des großen Führers Mao gelesen hatten, freilich zu hören, daß es vollbilliger Halbwahrheiten, Schlagworte und leerem Gerede stecke. Solche Urteile von Opportunisten des «Establishments» sind selbstverständlich bezahlte kapitalistische oder imperialistische Hetze und verdienen nicht, daß sie ein echter Mao-Jünger überhaupt zur Kenntnis nimmt.

Nun liegt allerdings noch ein anderes Urteil vor. Der in Linkskreisen nicht unbekannte Dozent für Publizität in Berlin, Harry Proß, hat kürzlich ein Bändchen «Publizistik» herausgegeben, das als Grundkolloquium an der Freien Universität in Berlin erarbeitet worden ist. Darin werden Thesen aufgestellt und eine dieser Thesen behandelt jene Art von Zeichen, Worten, Begriffen und Bildern, die Autorität im Gesellschaftsprozeß dadurch erlangen, daß sie vereinfacht dargeboten und ständig wiederholt werden. Die Zugänglichkeit für die Massen, die durch eine solche Vereinfachung von Zeichen und Begriffen erreicht wird, erklärt Proß am Beispiel der Mao-Bibel und sagt dazu:

«Die große Aktualität der Mao-Bibel beruht auf der Kombination 1.) Zugänglichkeit – von – Pseudodoxie, i. e. (id est = das ist) kurzformulierter Gemeinplätze, die alles und nichts aussagen, weil sie auf annähernd jede Situation anwendbar sind, und

2.) der Autorität, die der unumschränkte Herrscher über 700 Millionen Chinesen besitzt. Die mangelnde Kommunikation der Außenwelt mit China rückt die isolierte Größe ‹Mao› in die Nachbarschaft des Erhabenen und damit der gänzlichen Privation. Gerade dadurch wird sie dem Enthusiasmus derer zugänglich, die sich selbst entfliehen wollen, um sich ‹aus sich gleichsam hinauszuwerfen›.»

Von fortschrittlich und progressiv bleibt da, man mag es wenden wie man will, nichts mehr übrig. Billiger geht's nicht. Man muß an Hitler denken. Den Mao-Verehrern wird diese Feststellung hoffentlich nicht in der Kehle stecken bleiben. Aber vielleicht, – vielleicht können sie dreimal trocken schlucken, auf daß ihnen ein Licht aufgehe und leuchte in der Finsternis. Die Frage ist freilich, ob es die Finsternis begreifen will.

Till

Kennst du das Land?

Das ist doch immerhin noch
ein gerechtes Land,
in dem man die Offiziere
für Kriegsgreueltaten
vor Gericht stellt,
sagte die Welt
und nickte.
Aber die Offiziere wurden
freigesprochen.

Das ist doch immerhin noch
ein gerechtes Land,
in dem man die Generäle
für die Kriegsgreueltaten der Offiziere
verantwortlich macht,
sagte die Welt
und nickte.
Aber die Generäle wurden
befördert.

Das ist doch immerhin noch
ein gerechtes Land,
in dem man die grüngrüne Erde
vor Insektiziden schützt.
Aber 12 000 km hinter dem Meer
wird die Entgrünung
von Dschungelwäldern und Reisfeldern
eingeschränkt – nur
eingeschränkt.

Das ist doch immerhin noch
ein gerechtes Land,
in dem die Armen arm,
die Schwarzen schwarz
und die Juden Juden sein dürfen.
Aber die Armen werden ärmer,
die Schwarzen schwärzer
und die Juden – sind nicht die Andersartigen aller
Rassen
immer die Juden der konformen Mehrheit?

Das ist doch immerhin noch
ein gerechtes Land,
in dem man Kriegsverbrecher
Kriegsverbrecher nennen darf.
Nennen – nur nennen.
Aber die Bomben regnen
über Hunderttausende Unschuldige.
Regnen und regnen.
Kennst du das Land?

Albert Ehrismann